



ff. 11.

Signatus Stoll - Wern.
yc 21.

Das
 Hohe Vermählungs : Fest
 des Hochwürdigem, Hochgebornen Grafen und Herrn,
 H e r r n
Christian Friederich,
 mit der
 Hochwürdigem, Hochgebornen Gräfin und Frau,
 F r a u
Auguste Eleonore,

besang

Der o

Ludewig Wilhelm Friederich Kniep.

Wernigerode, den // November, 1768.
 Gedruckt bey Joh. Georg Struck, Hochgräf. Hof-Buchdrucker.

Justus Ludwig Augustus Delius



Christlich

Wunder



Wie? unser Christian Friederich
Vermählt mit Augusten sich? --
Wer kan es hören ohne Freude,
Und ohne Wünsche für Sie Beyde.

Auf welchen jedes Auge sieht,
In welchen unsre Hoffnung blüht,
Der Herr, der unsre Graffschaft zieret,
Und den die Tugend selber führet.

Er, den der Mund mit Ehrfurcht nennt,
War manches Jahr von uns getrennt;
Wie wünschten wir, mit heißen Flehen,
Ihn wieder wohl bey uns zu sehen!

Die Muse, die noch um Jhn weint,
Sah Jhn, der Wissenschaften Freund.
Da war Er in der Weisheit Tempel
Ein groß und lehrendes Crempel.

Von uns und von den Musen fern,
Rief Gdt den liebenwürdigen Herrn,
Um fremde Vöcker zu regieren
Und ein entferntes Land zu zieren.

Da waren wir besorgt für Jhn,
Er mögte völlig von uns ziehn.
Da dachten wir; wie? von uns schieben?
Er ist nur uns von Gdt verliehen.

Doch! nein! Dein Christian Friederich
Liebt doch, Bernigerode, dich
Für dich hat ihn Gott selbst erkoren,
Für dich zum Wohl ist er geboren.

Wir sehen heute Jhn vermählt, und
Er hat Augustens Herz erwählt;
Die Jhn an Tugend gleicht; so wählen
Allein wahrhaftig große Seelen.

Der heutige Tag, wie viel verspricht
Er Stolbergs hohem Hause nicht?
Und holde Freude, Lust und Segen
Strömt Er dem Unterthan entgegen.

So strömt im Leuz die schöne Flur
Vergnügen, sauft Vergnügen nur;
So sind auch wir jetzt ganz Empfindung
Bey der erwünschtesten Verbindung.

Nun siehet Christian Ernst, der Greis,
Der Tugend gangen Lohn und Preis;
Da sieht Er nun mit frohem Blicke
In seine Lebenszeit zurücke.

Und Heinrich Ernst und Sein Gemahl
Empfinden ganz die schöne Wahl,
Sie lächeln Beyfall und erheben
Den Herrn, der uns den Tag gegeben.

Gerecht ist unser Jubelton;
Wie sehn des Vaters würdigen Sohn
Und Christian Ernsts Enckel blühen?
Wie? sollt das Herz vom Danck nicht glühen?

Doch! täuscht mich nicht ein leeres Bild,
So schwebt in Himmelsglanz gehüllt,
Dort über uns, von Gott gesendet
Der Schutzgeist, der sich zu uns wendet.

Ihr seht, spricht er, ein seltnes Glück,
Des Altars Gold kehret euch zurück;
Mit der, die Ihm der Herr gegeben,
Wird Christian Friedrich glücklich leben.

Dann lebet Er zu eurer Lust,
Und nie erstirbt in seiner Brust
Der Frömmigkeit und Jugend Saame,
Und ewig groß bleibt Beyder Name.



10.0292

30. Nov. 1992

78 M 387



SB

148 = Handschrift
258 = " "

11x

Rehov

2
28



Das
Hohe Vermählungs-Fest

des Hochwürdigem, Hochgebornen Grafen und Herrn,

H e r r n

Christian Friederich,

mit der

Hochgebornen Gräfin und Frau,

F r a u

Luise Eleonore,

besang

Der

unterthänigster Knecht
Wilhelm Friederich Kniep.

ode, den 11. November, 1768.
Georg Struck, Hochgräf. Hof-Buchdrucker.

Georg Ludwig Minister Delius

